



MEEK'S CUTOFF

Produktion: Evenstar Films, filmscience, Harmony/ Primitive Nerd, USA 2010; *Regie:* Kelly Reichardt; *Drehbuch:* Jon Raymond; *Kamera:* Christopher Blauvelt; *Schnitt:* Kelly Reichardt; *Musik:* Jeff Grace; *Darsteller:* Michelle Williams (Kelly Reichardt), Bruce Greenwood (Meek), Will Patton (Solomon Tetherow), Zoe Kazan (Millie Gately), Rod Rondeaux (Indianer) u.a.; *Format:* 35mm, Farbe, 102 Min.; *Verleih:* Peripher Filmverleih - fsk Kino & Peripher Filmverleih GmbH, Segitzdamm 2, 10969 Berlin, Tel.: +49 (0)30 614 24 64, Fax.: +49 (0)30 615 91 85, fsk-kino@snafu.de, <http://www.fsk-kino.de>; *Preise:* SIGNIS-Preis, Venedig 2010; *FSK:* ab 6; *Kinostart:* 10. November 2011

Auf dem Oregon-Trail im Jahre 1845, der eine größere Zahl von Siedlern auf einem langen Weg in Richtung Westen der USA führt, entschließen sich drei Familien, den Treck zu verlassen. Sie engagieren den Trapper Stephen Meek, um auf einer Abkürzung den Gefahren durch Indianerüberfälle zu entgehen und schneller und sicherer ans Ziel zu gelangen. Doch es stellt sich heraus, dass auch Meek nicht genau weiß, in welche Richtung sie gehen müssen. Auf einer öden und trockenen Hochebene haben sie die Orientierung verloren. Wasser und Vorräte werden knapp, alle sind von den Strapazen des Weges gezeichnet. Sie treffen auf einen Indianer, in dem Meek nur den Feind sehen kann. Während der Unbekannte für die einen nur eine Bedrohung darstellt, könnte er für andere auch die Rettung aus auswegloser Lage bedeuten. Vor allem eine mutige Frau versucht, Vertrauen zu dem Indianer aufzubauen.

Den uramerikanischen Mythos von der Besiedlung des Westens erzählt „Meek's Cutoff“ neu und anders.

Die schier endlose Weite der Landschaft und das langsame Vorwärtkommen werden in ausgedehnten Einstellungen nachempfunden. Abkürzungen erweisen sich eher als Umwege, Einsamkeit und Verlorenheit der Siedler haben wenig mit heldenhafter Eroberung und Kolonisierung zu tun. Die Frauen tragen still und geduldig die alltäglichen Belastungen und miss-trauen den Geschichten und Versprechungen des Trappers Meek. In der Begegnung mit der Kultur der Ureinwohner suchen sie nach ersten Schritten der Verständigung. Jenseits von Fremdheit und begrenztem Verstehen entsteht so eine wechselseitige Neugier, die einen Weg aus der menschenfeindlichen Natur der Felswüste zu weisen vermag. Der „Western“ wird zur Parabel angesichts der ökologischen Krisen der Gegenwart, indem er die Frage stellt: Vertrauen wir den Propagandisten des Fortschritts und der Abkürzungen oder verlassen wir uns in Zukunft auf ein anderes Tempo, das sich aus anderen Wurzeln speist?





Bio-Filmographie:

Kelly Reichardt, Regisseurin, Drehbuchautorin und Cutterin, wurde in Florida geboren und studierte in Boston. 1994 entstand ihr erster Spielfilm, RIVER OF GRASS. Es dauerte zwölf Jahre, bis sie ihren zweiten Spielfilm OLD JOY realisieren konnte, der sie international bekannt machte. Es folgte WENDY AND LUCY (2008). Ihren Lebensunterhalt verdient Kelly Reichardt als Professorin für Film am Bard College in New York. „Während der Recherche für MEEK'S CUTOFF lasen wir viele Tagebücher aus dieser Zeit. Natürlich waren diese Tagebücher von Frauen geschrieben worden (...). Man bekommt eine Vorstellung von der alltäglichen Arbeit und von der Monotonie dieser Arbeit. Ich hatte NANOUK OF THE NORTH im Kopf, als ich an MEEK'S arbeitete. Bau ein Iglu, fange einen Fisch, mach Feuer... oder, bei uns, bau das Zelt auf, mach Feuer, suche Wasser. Weiter erfährt man in diesen Tagebüchern von der Einsamkeit, die diese Frauen fühlten. Ich erinnere mich an eine Frau, die schrieb, dass sie das Tagebuch für den Fall schreiben würde, dass ihr Mann sie vielleicht eines Tages kennenlernen wolle.“ (Kelly Reichardt)

den (...). Man bekommt eine Vorstellung von der alltäglichen Arbeit und von der Monotonie dieser Arbeit. Ich hatte NANOUK OF THE NORTH im Kopf, als ich an MEEK'S arbeitete. Bau ein Iglu, fange einen Fisch, mach Feuer... oder, bei uns, bau das Zelt auf, mach Feuer, suche Wasser. Weiter erfährt man in diesen Tagebüchern von der Einsamkeit, die diese Frauen fühlten. Ich erinnere mich an eine Frau, die schrieb, dass sie das Tagebuch für den Fall schreiben würde, dass ihr Mann sie vielleicht eines Tages kennenlernen wolle.“ (Kelly Reichardt)

Die *Jury der Evangelischen Filmarbeit* ist ein unabhängiges Gremium. Evangelische Werke, Verbände und Einrichtungen benennen in vierjährigem Turnus die acht Mitglieder der Jury. Sie erfüllt ihren Auftrag im Rahmen des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH. Sie hat bis heute über 650 Spiel- und lange Dokumentarfilme als *Filme des Monats* ausgezeichnet, die sich durch ihre herausragende Qualität zur Diskussion anbieten und Impulse zu verantwortlichem Handeln geben. Sie setzt damit Maßstäbe für eine anspruchsvolle Bewertung des jeweils aktuellen Kinoangebots.

Die Jury zeichnet Filme aus, die dem Zusammenleben der Menschen dienen, zur Überprüfung eigener Positionen, zur Wahrnehmung mitmenschlicher Verantwortung und zur Orientierung an der biblischen Botschaft beitragen. Sie berücksichtigt dabei die filmästhetische Gestaltung, den ethischen Gehalt und die thematische Bedeutsamkeit des Films. Keiner dieser Aspekte darf allein Ausschlag gebend sein; sie sollen vielmehr in ihrer wechselseitigen Beziehung bewertet werden. Zur Nominierung eines jeden Films veröffentlicht die Jury eine Begründung, die auch im Internet abgerufen werden kann (www.filmdesmonats.de).

Januar 2008

Verantwortlich:
Werner Schneider-Quindeau
Vorsitzender der Jury

Der *Film des Monats* steht im Kontext weiterer evangelischer Einrichtungen zur Filmkultur. Dazu gehören:



epd Film – Das Kino-Magazin, mit Berichten, Analysen, Kritiken und Informationen zu Kino, Filmkultur und Filmgeschichte. Für alle, die Kino lesen wollen (www.epd-film.de).



EZEF – Evangelisches Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit, die Agentur für Filme aus dem Süden, fördert im Rahmen des Evangelischen Entwicklungsdienstes Filme aus Asien, Afrika und Lateinamerika (www.ezef.de).



INTERFILM – Internationale kirchliche Filmorganisation. Mitgliederverband für Institutionen und Einzelpersonen, die sich im Dialog von Kino und Kirche engagieren, in Kooperation mit der katholischen Partnerorganisation SIGNIS Träger der Ökumenischen Jurys an internationalen Filmfestivals (www.inter-film.org).



Filmkulturelles Zentrum im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik – Forum der Evangelischen Kirche für Film und Kino: Information, Beratung, Organisation, Veranstaltungen, Publikationen, Kooperationen, darunter exemplarisch die Veranstaltungs- und Buchreihe „Arnoldshainer Filmgespräche“ (www.gep.de/596.php).